Der Blumenkranz

von Carl Streckfuß

Notizen / Anmerkungen

Einen Kranz hab’ ich gefunden,
Und in freudigem Erstaunen
Hab’ ich vor dem Kranz gestanden,
Hab’ ich vor dem Kranz gesessen,
Froher Rührung voll, das Auge,
Thränenlos bei manchen Schmerzen,
Von der Freude sanft befeuchtet,
Sprachlos lang – doch endlich sprach ich
Zu dem lieben bunten Kranze:
Schöner Kranz, ich weiß es sicher:
Wackre Männer, holde Frauen,
Haben dich vereint gespendet.
Diese haben dich erfunden,
Jene haben dich gebilligt;
Diese haben dich geschlungen
Und mit schönen Händen ämsig
Dich geschmückt mit zarter Schleife.
Dennoch muß ich sehr erstaunen,
Denn du sprichst so klar das Zeugniß
Des Vertrauens und der Neigung.
Wohnen die in solchen Herzen,
Ist unschätzbar solches Zeugniß.
Aber sprich, mein holdes Kränzlein,
Wie doch ist es mir gelungen,
Mir, der flüchtigen Erscheinung,
Das Vertrauen und die Neigung
Wackrer Männer, holder Frauen,
Mir im Fluge zu verdienen?

Sprach darauf das Kränzlein wieder –
Und mein geistig Ohr, es glaubte
Einzeln deutlich zu vernehmen
Jetzt der Rosenknospe Stimme,
Jetzt die Töne der Levkoyen,
Jetzt der andern frischen Blumen.
Selbst die woll’ge Wiesenblume

Kos’te mit, doch sehr bescheiden,
Aber ließ vom Morgenwinde
Sich ein leichtes Flöckchen rauben
Und an meinen Mantel wehen.

Und dies war der Blumen Rede:
Weißt du nicht, du kleiner Dichter,
Was vom Glück ein großer sagte?
„Aus den Wolken muß es fallen,
Aus der ew’gen Götter Schooße.“
Also sind sie dir geworden,
Das Vertrauen und die Neigung
Wackrer Männer, holder Frauen,
Diese köstlichen Geschenke,
Unverdient, doch wohlerworben.
Was du that’st, sie zu erwerben,
Wenig ist’s, du wirst’s bekennen.
Nahtest dich mit offnem Herzen,
Jungen Frohsinn im Gemüthe,
Schönen, heitern, offnen Herzen;
Fühltest Neigung und Vertrauen,
Zeigtest sie auch ohne Worte,
Und so hast du sie erworben.

Vieles kos’ten noch die Blumen,
Und ich pflog noch manche Stunde
Mit den zarten Kindern Zwiesprach.
Leiser wurden da die Stimmen,
Immer leiser – und die Blüthen
Senkten sich, die Blätter welkten.
Und ich merkt’ es banges Herzens,
Wagte selbst kaum mehr zu sprechen.
Aber, mein Erbangen fühlend,
Hoben meine zarten Blumen
Blüthen, Farben, Worte wieder,
Sprachen dann in vollem Einklang:
Ja, wir sterben – alle Blumen,
Die der Erd’ entkeimen, sterben.
Doch wir leben, ja, wir leben,
Da Vertrauen uns und Neigung
Wackrer Männer, holder Frauen

In dem schönen Kranz gespendet –
Leben fort in einer Blume,
Welche, selber unverwelklich,
Uns bewahrt vor dem Verwelken,
Ob wir gleich uns jetzo neigen.
Dieses ist der Liebe Blume,
Die im warmen treuen Herzen
Blüht, bis es in Staub zerfallen.
Aber, wenn’s in Staub zerfallen,
Schwingt sich neu verjüngt, ein Phönix,
Diese Blum’ empor zum Aether,
Ganz aus reinem Licht gestaltet.
Dorthin fliegt sie, wo ein Glanzstreif
Sanften Lichts des Himmels Wölbung
Schön und wunderbar durchschneidet –
Milchstraß’ heißt er, von der Nahrung,
Die in brünst’gem Liebesdrange,
Alles gebend, nichts verlangend,
Treuer Mütter Busen spendet –
Zwar es sagen die Gelehrten,
Sterne seyen dies, unzählbar
Ausgesät im Himmelsfelde.
Doch der Liebe Blumen sind es,
Die dort ewig leuchtend blühen,
Eine klar im Schein der Andern,
Und sich wunderbar zum Streifen
In des Menschen Blick verschmelzen.
Und dort wird sie einstens blühen
Deines Herzens Liebes–Blume.
Wir auch werden mit ihr blühen
Hier im Herzen, dort im Lichte;
Denn dort ist für Myriaden
Solcher Blumen Raum vorhanden,
Ja, mehr Raum, je mehre blühen.

Sprachen’s, schwiegen, welkten wieder.
Als das Kränzlein nicht mehr kos’te,
Hört’ ichs doch zu meinem Troste.
Und ob ich es welken sahe,
Frisch bleib Neigung und Vertrauen.
Und die Rosse flogen weiter;

Ich mit ihnen, klar und heiter,
Wackre Männer, holde Frauen,
Eilte fort, und blieb euch nahe.
Freiberg, den 18. Juni
1834.

Das Gedicht „Der Blumenkranz“ von Carl Streckfuß ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Carl Streckfuß	**Titel**	„Der Blumenkranz“
Verse	119	**Wörter**	594
Strophen	5		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Carl Streckfuß befinden sich in unserer Datenbank 51 Gedichte.